

licher Sage und Legende eine entsprechende Rolle¹; namentlich kehrt häufig das Motiv wieder, dass ein Hirsch in wunderbarer Weise zur Auffindung von Orten und Personen dient², und eine eigenartige Verwendung dieses Motivs liegt in unserem Falle vor. Nun ist es durchaus unwahrscheinlich, dass zwischen der Erzählung von Edith und von Outzo irgend ein litterarischer Zusammenhang bestehe: auch abgesehen von der ganz verschiedenen Formgebung lässt sich nicht absehen, wie der Stoff aus der Kaiserchronik oder dem Ann. Saxo in die Petershauser Chronik, die sonst mit jenen keine Berührung hat, hätte gelangen sollen. Vielmehr weisen diese zwei von einander unabhängigen Versionen darauf hin, dass es Fixierungen einer Wander-Legende sind, die also wahrscheinlich auch von Edith nicht zum ersten Male erzählt worden ist und sich vielleicht in der Legendenlitteratur älteren Datums noch nachweisen lässt, obwohl es mir nicht gelungen ist.

Aehnlich beurtheile ich die Sage von Ediths Mildthätigkeit, da sie dem als Bettler verkleideten König, der ihr die allzu grosse Freigebigkeit verboten hat, einen Ärmel ihres kostbaren Mantels giebt und dieser durch ein Wunder ergänzt wird, als der König ihn zu sehen verlangt. Eine in den Hauptzügen entsprechende, im Detail und in der Formgebung stark abweichende Legende berichtet von der Landgräfin Elisabeth von Thüringen Dietrich von Apolda in seiner 1289 verfassten Biographie³. Hier ist nun eher als vorhin bei der Legende von der Hirschkuh ein litterarischer Zusammenhang mit unserer Quelle denkbar, nämlich durch Vermittelung der Ann. Pal.⁴, deren Stoff ja vielfach in die historische Litteratur übergegangen ist; wahrscheinlich ist ein solcher Zusammenhang aber auch hier nicht, da die Sächsische Weltchronik, die wesentlich den Stoff der Ann. Pal. allgemeiner bekannt gemacht hat, diese Erzählung nicht aufgenommen hat. Zudem wissen wir, dass Dietrich von Apolda mehrfach aus der

1) Vgl. J. E. Wessely, Ikonographie Gottes und der Heiligen 1874, S. 420 im Register unter 'Hirsch' und 'Hirschkuh', auch F. Lauchert, Geschichte des Physiologus S. 27. 2) Z. B. bei Gregor von Tours, Historia Francorum lib. II, cap. 37 in SS. rer. Merowing. I, Pars 1, S. 100, 10 ff., ferner in der Vita des h. Prokop, Egidius, Wulfram. Mein hiesiger Kollege Ernst Maass macht mich darauf aufmerksam, dass das Motiv sich schon bei Pindar, Olympien III, 45 ff. findet. 3) H. Canisii Lectiones antiquae ed. Basnage IV, 126. 4) Diese existierten ja zu der Zeit, da die vorhin behandelte Sage von der Hirschkuh in den Casus mon. Petrishus. erzählt wird, noch nicht.